



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 2. Es ist ein Betrug/ wann man sagt den Feinden zu verzeyhen/ seye ein
hartes Ding.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

Der andere Absatz.

Es ist ein Betrug / wann man sagt / den Feinden verzeihen /
seye ein hartes Ding.

9. **W**ann du Nachgieriger / komm herbey / wann du dich erkühnest / wider Christum den Sohn Gottes / dich in einen Kampf einzulassen. Er ist wol so vermessend / daß er es thut / sagt der H. Job: Terentio contra Deum manum suam, & contra omnipotentem roboratus est. Er hat sein Hand wider den Allmächtigen aufgestreckt / und er ist stark worden wider Gott. Was sagst du dann wider den Befehl Christi. **H**err / sagst du / es ist gar ein hartes Ding / dem jenen verzeihen / der mir Schmach und Unbild angethan hat: ich kan es nit thun / und wann ich es auch thun konte / so lassen mir diese meine Freund und Blutsverwandten nit zu. Wie schwehr das seye / kan der reiche Mann sagen in dem Evangelio. Er wäre schon in dem höllischen Feuer / da hat er den Patriarchen Abraham gebetten / er solte ihm doch nur ein Tröpflein Wasser schicken zu einer Erquickung / und Linderung seines Dursts: Wen hat er angeruffen? den Patriarchen Abraham: Pater Abraham miserere mei. **V**ater Abraham erbarme dich meiner. Warum stellet er aber seine Bitt nit vil mehr an den Lazarum? Er hat ja sein Tugend schon erfahren / da er die Unbild / die er ihm hat angethan in Verzeihung der Brosamen / umb die er ihn gebetten / so gedultig hat übertragen. Hat er so große Gedult gehabt / wie kan es ihm an der Liebe mangeln? so begehre er dann von dem Lazaro diese Hüffleistung. Aber das konte er nit wohl thun / sagt Irenus Boltrensis; warum nit? dann der verdammte Reiche konte sich nit einbilden / daß Lazarus ihme die angethane Unbilden verzeihen hätte / weil er wol wuste / wie schwehr er seye / daß man sie verzeihe: er glaubte derowegen / der Lazarus wurde ihm sein Bitt gewiß abschlagen; darumb hat er sie nit an ihn / sondern an den Abraham gethan: Ideo Dives avarus orationem suam non ad Lazarum, sed ad Abraham dirigebat, quia persuasum habebat, Lazarum veteris injuria memoriam adhuc retinere.

10. **A**ber auß diesem folget nit / daß es ein schwehre Sach seye / die empfangene Unbilden verzeihen; sondern es folget allein / daß es dem verdammten Reichen schwehr vorkommen seye: Quia persuasum habebat. Er hat sich aber geirret; und du irrst dich gleichfalls / wann du vermeynst / es könne nit seyn. Wann es unmöglich wäre / wie konte es Gott befehlen / und den jenen straffen / und verdammen / der solchem Befehl nit nachkommet? Der H. Job nemmet das Göttliche Gericht einen erschrecklichen Donnerschlag: Quis poterit tonitruum magnitudinis illius inveniri?

Wer wird den Donnerschlag seiner Größe anschauen können? bey einem Donnerschlag befinden sich drey Ding / der Donner / das Licht / und der Strahl. Der Donner / oder die Stimm Gottes / ist sein Gebott / der Strahl ist die Erhöhung und Straff dessen / der diese Stimm verachtet: Aber der Strahl kommet nicht ohne Licht von Himmel / welches da weist / daß das / was Gott befehlet / leicht seye. Wie? sagst du / du könnest nit verzeihen? Mercke auff / sagt der H. Augustinus, die ganze H. Schrift sagt / du könnest verzeihen; du aber sagest / du könnest es nit. Ich bitte dich / sag mir her / wem ist jetzt zu glauben? dir / oder Gott in der Heil. Schrift? In omnibus scripturis Deus tibi dicit, quia potes; tu e contrario respondes, non posse. Considera nunc, utrum tibi, an Deo debeat credi. Sagest du / deine Freund / und Verwandte lassen dir nit zu / daß du verzeihest? können aber die jenige / die dir solches nit wollen zulassen / dich von der Hölle ledigen? Frage sie / ob sie an deiner statt über sich nehmen wollen die ewige Verdammnuß / welche dir angetrohet wird? Aber heut wollen wir dergleichen Beweißthumb fahren lassen / dann wir haben andere höhere Bedencken.

Gesetz auch / mein Christglaubiger / es seye / wie du sagest / ein schwehres Ding; du könnest es nit / und die Deinige wollen es nit zu geben. Gott aber sagt: Ich befehle es: Ego autem dico vobis. Und wann ich dieses schaffe / wann es gleich unmöglich wäre / so bin ich so mächtig / daß ich das jenige / was unmöglich ist / kan möglich machen; ich kan dir die Stärke geben / daß du mir gehorsam seyst. **W**iewol hat dieses der heilige Leo verstanden! wann dich schwehr und unmöglich zu seyn beduncket / was Gott befehlet; so sehe nit an das jenige / was dich also schwehr zu seyn beduncket / sondern gedенcke / wer der seye / der es befehlet / nemblich Gott; dann eben durch seinen Befehl verpfändet er dir gleichsam sein Macht / dir zu helfen / daß du es thun könnest: Si quid tibi impossibile, aut arduum in mandatorum effectibus experitur, non in se remaneat, sed ad jubentem recurrit, qui ideo dat præceptum, ut excitet desiderium, & præstet auxilium. Es hat auch der Moyses vermeynt / es seye unmöglich / daß er allein die Burde tragen soll / das Volck Israel zu regieren: Non possum solus sustinere omnem hunc populum. Ich kan allein dieses Volck nit regieren. Er sah wol / daß er die Kräfte nit hatte / er beehrte derowegen von Gott / wann es sein Göttlicher Will wäre / daß er ihn wolte sterben lassen. Willt du das / sagt zu ihm

S. August. serm. 61. de Temp.

II.

S. Leo ser. 5. de Quadr.



Gott: Ich will dir Gehülffen geben. Congrega mihi septuaginta viros. Versamble mir sibenzig Männer / die verständig seynd / und die helffen können; aber du sollest wissen / daß ich von dem Geist / den ich dir gegeben hab / hinweg nehmen / und unter ihnen auftheilen will: Auferam de spiritu tuo, tradamque eis. Was ist das? mein Gott und mein Herr / hast du dann in demer Schatz-Kammer so wenig Geist / daß es vonnöthen ist / von dem Geist des Moyses zu nehmen / und unter die andere aufzuteilen? Aber höre; es ware kein Nothwendigkeit / sondern Gott wolte dem Moyses ein treffliche Lehr geben. Moyses hatte vermeynt / er Fonte allein dem Ampt nit vorstehen; Gott aber / der ihm solches aufgelegt hat / wuste wohl / daß es nur eine Einbildung war / und nit ein Mangel der Kräfte / und darumb / da er ihm auff sein Bitten und Anhalten andere sibenzig Männer zugeordnet hat er ihnen von dem Geist gegeben / den er zuvor dem Moyses gegeben hatte; anzuzeigen / wann sibenzig Männer / zur Regierung vonnöthen / daß / da ihme das Ampt allein obgelegen / er so vil Geist gehabt / als hernach die sibenzig alle zusammentun. Es wolte Gott sagen: Moyses solle wissen / daß er wohl thun kan / was ich ihm befohlen / und daß alle sibenzig mit einander / nichts mehrers können / als er allein gekönn: darumb so will ich dann von seinem Geist nehmen / und unter sie auftheilen: Auferam de spiritu tuo, tradamque eis. Ich will ihnen von deinem Geist geben; Ideo poterunt ea, quae tu potes, also werden sie thun können / was du kanst / sagt Abulensis.

Abul. ibi.

12. Was macht es / da gleich der Nachgierige ihme einbildet / es seye unmöglich / den Feinden zu verzeihen / wann Gott / der dieses befehlet / den Geist und die Gnad darzu gibet / daß man ihme gehorsame? Was ware schwärer / als mitten durch das rothe Meer hindurch ziehen mit dem Volk Israel? Es ware der König Pharao ihnen schon auff dem Rücken mit seinem gangen Kriegs-Heer: sie waren an dem Meer / da weder Schiff / noch Bruggen / noch einiger Durchgang zu sehen gewest. Das Volk war in größtem Schröcken / und Moyses fieng an zu schreyen. Aber höret / was **G**ott sagt: Quid clamas ad me? Was schreyest du zu mir? sage zu dem Volk / daß sie fortziehen. Loquere filiis Israel, ut proficiantur. Aber **G**ott / wie sollen sie fortziehen? es ist weder Schiff noch Bruggen vorhanden. Igit nichts daran / sag du ihnen / sie sollen marchieren; dann wann ich es also befehle / ob es gleich scheint unmöglich zu seyn / so wird es doch mein Allmacht nit nur möglich / sondern auch leicht machen: Proficiantur. Derowegen sagte der heilige Augustinus zu **G**ott: Herr / gibe uns / was du schaffest / und schaffe uns / was du wilst: Da quod jubes; & jube quod vis. Aber weiter: wird auch ein Christ gefunden werden / der für unmöglich

halte / **G**ott über alle Ding lieben / welches das erste Gebott Gottes ist? Gebe hierauff derjenige Antwort / welcher vermeynt / es seye unmöglich / seinen Feind lieben. Ist es unmöglich / **G**ott über alles lieben? du wirst sagen / Nein. Aber warumb nit? Ist nicht die übernatürliche Liebe Gottes weit über die natürliche Kräfte des Menschen? wie kan er dann gehorsamen in deme / was über die Natur ist. Aber du sagst dannoch mit dem heiligen Thoma: Non est impossibile, hoc praeceptum observare. Es ist nit unmöglich / daß man dieses Gebott halte; dann wann **G**ott dem Menschen befehlet / daß er ihn über alles liebe / mit einer Lieb / die seine natürliche Kräfte übersteiget / so gibt er ihm auch ein übernatürliche Kraft / daß er ihn also lieben könne / wie er es schafft. Ewe es dann schwär / seinen Feind lieben; schein es unmöglich / demjenigen Guts thun / der dich hasset; ist aber nit **G**ott derjenige / der dir dieses befehlet? so wird er dir dann auch die Kraft geben / dieses in das Werk zu setzen: Ego autem dico vobis. Ich aber sag es euch.

O mein Christ! da hast du auch die Antwort auff das / was du gesagt / daß es andere / deine Freund / und Verwandte nit zugeben wollen / daß du dich mit deinem Feind verzehest. Dann dieses / Ego enim, ich befehle es / **G**ott will es; ist ein solche Antwort / darwider nichts kan eingewendet werden. Mit dieser Antwort ist der Gütebrichige / welcher acht und dreszig Jahr bei dem Schwemmen Reich zu Jerusalem frant gelegen / den Pharisäeren begegnet / da ihm diese vorgehoffen / warumb er am Festtag das Beth auff sich genommen / und damit darvon gangen / wider das Jüdische Gesetz: Non licet tibi tollere grabatam tuam. Es ist dir nit erlaubt / das Beth hinweg zu tragen; Was hat er ihnen geantwortet / eben dieses / was du antworten sollest: Qui me sanum facit, ille mihi dixit. Der mich gesund gemacht / der hat mir befohlen / daß ich mein Beth solle hinweg tragen. Sagt ihr / das könne nit seyn? da ligt mir wenig daran / ob es seyn / oder nit seyn könne; Es ist mir genug / daß mir es derjenige befohlen hat / der mir es schaffen kan / weil er mir so wunderbarlich die Gesundheit wider geben hat. Ille mihi dixit, er hat mir es gesagt. Was gilt es dann / daß die Welt-Kinder vorhugen das Gesetz des Jüdischen Kampffs / des Quellieren / wider die Christliche Lieb? sagt man dir / es seye wider die Ehr / daß du verzehest? so antworte du / es liege dir nichts anders ob / als daß du demjenigen nachkommest / was dir **G**ott befehlet. Ille mihi dixit. Er hat mir es gesagt / er will es also haben. Wie beantwortet sich der Krancke mit dem Gebott des Leib-Argtes / wider diejenige / die sich ihm widersetzen / und sagen / er solle diese oder jene Argney nit caffen / es werde ihm dieselbige nit wohl bekommen / es seye auch die Zeit nit / solche ein

zunehmen? er widerleget alles dieses mit dem was ihm der Medicus befohlen / und sagt; er hat mit es gesagt / umb diese Stund soll ich diese Arzneien einnehmen: Ille mihi dixit. Also sage auch die Welt / was sie woll / genug ist

es mir / das ich weiß / das mein Schöpffer / mein allmächtiger Befehl-Geber / mit es befohlen hat / ich solle verzenhen / darumb thue ich es / und gehorsambe ihm mit Freuden. Ille mihi dixit, ego autem dico vobis.

Der dritte Absatz.

Es wird die Ehr nit verlohren / sondern sie wird gemehret / wann man dem Feind verzenhet.

14. **E**rwis ist es / O Christglaubige / das die vorgebrachte Ursach / nemlich der Befehl Christi / genug seyn solte / auch das härteste Herz zu bezwingen / gleich wie auch ein einiger Stein dem David genug war / den Whiltstäischen Risen zu erlegen. Ich will aber dennoch noch vier andere Stein herfür nehmen. O Mensch / verzenhe deinem Feind / dann der Allmächtige Gott befehlet es also. Ich wird aber / sagst du / mein Ehr und Reputation verlohren; man wird von mir sagen / ich seye ein Letzigen / und habe kein Herz; O wie verblendet die Welt ihre Liebhaber! wie? vermeynest du / du verlohrest dein Ehr und Reputation / wann du deinem Feind verzenhest? du wirst sie vilmehr verlohren / wann du Nach übest. Wer ist jener Undankbare gewesen / welcher zweymahl dem David die Längen nachgeworffen / in darmit umbzubringen? Ihr werdet sagen / der König Saul habe es gethan / dann also sage es der Text. Aber der heilige Chryostomus sagt / die Schrift sage nit also. Leset sie wohl / an einer Stell sagt sie also: 1. Reg. 17. Tenebat Saul lanceam, & misit eam. Saul hat die Längen gehalten / und hat sie geworffen. 1. Reg. 19. In der anderen Stell aber: Nilus est Saul, confingere David lancea. Der Saul unterstunde sich dem David mit der Längen zu durchstossen. Das der Saul die Längen geworffen / ist wahr / sagt Chryostomus: der Saul hat sich dessen unterstanden / aber nicht der König Saul. Dann ein solche Nachgierigkeit siehet einer Adelichen und Königlischen Versohn nicht an: wann der Saul sich rächen will / so ist er der Saul, aber er wird kein König genennet; Nilusque est Saul. David aber / diser ist ein König / weil er siehet / und sich nit rächet. 1. Reg. 19. Hic jam Rex est, (sagt der Heilige) ille putatur. Diser ist wahrhaftig der König; der ander aber wird nur für einen König angesehen. Es ist auch die Zeit wohl zu beobachten / zu welcher der Saul die Längen nach dem David geworffen / nemlich / als der böse Geist in ihn gefahren; 1. Reg. 19. 1. Reg. 19. 19. lovalit spiritus Dei malus Saul. Wann dem also / wirst du sagen / so hab dann der Saul nit gesündigt; dann der böse Geist hat ihm seine Freiheit genommen. Aber Abulensis sagt er / er habe gesündigt / und seynd auch andere Schrift / Ausleger diser Meynung. Aber da hab ich einen Zweifel. Weilen Saul den David bey einer anderen Gelegenheit wohl hätte umbzubringen können / warumb

hat er gewarhet / bis ihn der böse Geist besessen hat? O wiewohl antwortet hierauff Abulensis, daer sagt; Ob schon der Saul wilens gewesen / den David umbzubringen / so hat er es doch nit eher thun wollen / dann die weil er selbst die Nach für unehrlich gehalten / so haba er ein solche Gelegenheit darzu gesucht / ihn zu tödten / da es scheinete / als wäre es nit mit seinem Willen geschehen. Non tentavit mittere lanceam, nisi quando arripiebat à demone, eò quod volebat per diffimulationem occidere David, quasi fingens, quòd nolisset Saul.

15. Ist dieses nit auch zu sehen an den Idumeeen? es haben sich dise bey dem König der Ammoniten versamlet / und seynd sambt ihm mit gewaffneter Hand wider Jolaphat, den König von Israhel / aufgezogen. Aber mercket / wie solches der heilige Text vorbringer: es haben sich versamlet die Kinder Moab, die Kinder Ammon, und mit ihnen die Ammoniter: *Congregati sunt filii Moab, filii Ammon, & cum eis de Ammonitis.* Was heist dieses / das die Ammoniten mit den Ammoniten versamlet? S. Hieron. in lib. Hebr. hic. Et cum eis de Ammonitis. Wer seynd dise andere Ammoniter? der heilige Hieronymus sagt; es werden die Idumeer dardurch verstanden: *Idumaeos vult intelligi.* Warumb nennet er sie dann nit mit ihrem Nahmen? die weil sie es nit gewolt haben / sagt der grosse Lehrer. Warumb aber haben sie es nit gewolt? hier mercket: es waren die Idumäer Nachkömmling des Edom, und kamen her von dem Blau, der ein Bruder des Jacobs gewesen / von deme die Israheliten herkommen; sie waren also von dem edlen Geblüt des Abrahams / und des Isaacs / und ware ihr Groß-Vatter der Blau. Umb diser Ursach willen / als sie auß Nach-Begierd angetrieben wurden / Feindseligkeiten wider die Israheliten / ihre Brüder / außzubren / und sie mit Krieg zu überziehen / so haben sie den Nahmen der edlen Idumäer hinweg gelegt / auß Schamhaftigkeit / und haben den Nahmen der Ammoniter angenommen. *Et cum eis de Ammonitis, ob reverentiam, (sagt der grosse Lehrer) paterni nominis nolebant in pristino habitu arma movere contra Israhel, sed transfigurabant se in habitum Ammonitarum.* O wie solle sich dann ein Christ schämen / indem er siehet / das er nit Krieg führen könne wider seinen Bruder / oder Nächsten / durch Haß und Nachgierigkeit / wann er nit zuvor den Nahmen

Abulensis, 1. Reg. 19.